

FOLIA ORIENTALIA
VOL. 47 2010

Peter Behnstedt

Chipiona (Cadiz), Spanien

**NOCH EINMAL ZUR PFLUGTERMINOLOGIE IM
JEMENITISCHEN ARABISCH**

Das Thema scheint mit dem Aufsatz von D.M. VARISCO "Terminology For Plough Cultivation In Yemeni Arabic" abgehandelt zu sein. Bei der Lektüre seiner Arbeit sind mir jedoch einige Lücken und Mängel, auch hinsichtlich seiner Etymologisierungen, aufgefallen. Ich will das Thema daher noch einmal aufgreifen, auch mit fünf Karten, aber nur selektiv. Die in BEH-1 zum Thema veröffentlichten Karten habe ich ergänzt durch Daten aus neueren Arbeiten.¹ Dadurch verändert sich das Bild teilweise doch erheblich.

Das Thema "Pflug" mag etwas antiquiert erscheinen in Zeiten einer zunehmend soziolinguistisch orientierten Dialektologie. Nur ist es aber halt so, dass dieses Gerät nach wie vor in vielen arabischen ländlichen Gegenden das wichtigste landwirtschaftliche Gerät ist. Seine Bezeichnungen und die seiner Teile haben historisch-lexikalische Tiefe, sind daher philologisch interessant, und was Feldarbeiten im ländlichen Raum betrifft, so ist das Thema für den bäuerlichen Informanten, von dem man ja auch Pronomina, Verbformen etc. seines Dialekts hören will, ein denkbar gutes. Er freut sich darüber, dass man sich dafür interessiert, und wenn man ihm noch mitteilt, dass für das eine oder andere Teil im Nachbarort ein anderes Wort gebraucht wird, so freut er sich noch mehr und meint über den Explorator *ya'rif kulli ḥāḡah!*, ist motiviert, liefert teilweise komplette

¹ D.h., unter anderem nach Erscheinen des Atlas von mir im Norden und Osten erfasste Materialien. Die Numerierung der Ortsnamen habe ich jedoch komplett geändert. Die alten Nummern des Atlas stehen im Text hinter den neuen. Die Karten beziehen sich nach wie vor auf den ehemaligen Nordjemen. Berücksichtigt habe ich noch einige Formen aus ^cAsir und Jazan (Saudi-Arabien), die ja kulturell eher jemenitisch sind und früher zeitweilig auch politisch zum Jemen gehörten.

Texte dazu und flektiert anschliessend auch Verben.

Dass so manches bei der jemenitischen Pflugterminologie widersprüchlich erscheint, erklärt VAR 72 teils durch mangelndes technisches Verständnis der “Western observers”, teils durch deren mangelnde Dialektkenntnisse, aber auch durch Fehler bei der Kompilierung bei manchen Autoren. Damit hat er z.T. nicht unrecht. Er meint nun loc.cit. “to define a term as a ‘plough’ is misleading when only a specific type of plough, or perhaps only part of the plough, is actually being referred to”. Aber oft ist es auch so, dass ein und dasselbe Wort je nach Gegend unterschiedliche Pflugteile bezeichnet, was sich eben durch die Technik erklärt: “Pflugbaum und Sohle”, aber auch “Sterz und Sohle” oder “Sterz und Handgriff am Sterz” können aus einem Stück bestehen und deshalb dieselbe Bezeichnung aufweisen. Ferner steht oft die Bezeichnung eines markanten Teils für das gesamte Gerät (*pars pro toto*).

1. Pflug

1.1. Recht häufig werden dafür *pars pro toto*-Bezeichnungen gebraucht, was einige Widersprüchlichkeiten in den verschiedenen Quellen erklärt. Beispiele sind etwa *šaraʿ* “Pflugsohle”², *sāqah* “Pflugsterz”, *širwaʿ* oder *waṭaʿ*³ “Pflugsohle(n) und Sterz”, *saḥb* “Pflugchar”, *nabal* und *nibāl*⁴ “unteres Teil des Pflugbaums”. Letzteres zu klassisch-arabisch *nabl* “Pfeil, Wurfspiess” (vgl. klassisch-arabisch *rumḥ* “Speer”, ägyptisch-arabisch “Sterz” im östlichen Nil-Delta)⁵. Vgl. hierzu auch *zānah* “Pflug” (Punkt 124/69)⁶, klassisch “Speer, Stab”.

² Als *širʿ* auf Karte, in DOS-1:40 *šarʿah*, pl. *shurūʿ*.

³ Nicht in VAR.

⁴ In VAR S. 120 nur für Yarīm nach RO-2.

⁵ B-W Karte 477.

⁶ Nicht in VAR. Punktuell auch in Ägypten als “Grindel” = “Pflugbaum” (B-W Karte 484)

1.2. Teils finden sich auch Bedeutungsspezialisierungen dafür wie von *xašabah* “Holz”⁷. Vgl. *‘ūd* (eigentlich “Holz, Baum”) = “Pflug” im Palästinensischen und teils in Syrien, *‘ūd al-ḥareth* in DOS-2:19.

1.3. Zu der von VAR 75 für Aden erwähnten Form *battāla* ist ein *bitleh* (bei ihm nur *bitla* “ploughing” S. 76) zu ergänzen. Es handelt sich um deverbale Ableitungen zu einem typisch jemenitischen *batal* “pflügen”. Ein isoliertes *šaḡbeh* gehört zu weiter verbreitetem *šaḡab* “pflügen, Furchen ziehen”, *šaḡib(i)* “Pflüger” (BEH-3:654/5)⁸.

1.4. Formen wie *‘uddah*, *ladah*, *‘adah*⁹ sind auf Anhieb als Bedeutungsspezialisierungen von “Gerät” zu erkennen, da der Pflug für den Bauern das Gerät schlechthin ist. Dazu gehören auch Formen wie *batāt al-bagarah*¹⁰, *mānyeh*¹¹, *zahāb*, *sabb* und wohl auch *ḥalī*. Zu *mānyeh* verweist GOI 155 auf das altsyrische *mānā* “Instrument”. *batāt* ist im LI 205 “Ausstattung, Proviant”, von daher “Gerät” → “Pflug”. Das deutsche “Gerät” ist ja auch nichts anderes als ursprünglich “Ausrüstung, Vorrat, Hausrat, Werkzeuge, Rat, Beratung” (DU 233). In *zahāb*, von LAN-2 für die *‘Awāliq* und *Bayhān* erfasst, sieht VAR 93 “a dialectal reading (sic!)” für **dahāb* zu einer Wurzel *dh-h-b*, die sich auch in *zahab* ~ *zahb* “Acker” finde und dem sabäischen *dḥb* “alluvial valley”, *mḏhbt* “alluvial land” (SD 38) entspreche¹². Im LI 1876-r steht *zahb* “Versorgung”, bei WA 851 *zihb*, *zuhbe* “Proviant, Munition” (nicht in WE), bei LAN-1:1869 *zihāb* “Ausstattung”, aus dem Jemen auch als “Kamelsattel” belegt. Es gilt das oben zum deutschen “Gerät” Gesagte. Insofern hat *zahāb* nicht direkt mit dem “Acker” zu tun. Auch das weit verbreitete *ḥalī*, *ḥali*,

⁷ Nicht in VAR.

⁸ Siehe auch VAR 102/3, er zitiert unter *sh-gh-b* jedoch nur die Formen “to plough”, “ploughman”, “ploughing”, “ploughed”.

⁹ *‘adah*, *ladah* nicht in VAR.

¹⁰ Nicht in VAR. Bezeichnet auch “Pflug und Joch”.

¹¹ Nicht in VAR.

¹² Eine dialektale Lesung von **dḥb* als *zhb* kann insofern nicht vorliegen, als die betreffenden Dialekte die Interdentale erhalten haben. /z/ für **d* ist eine levantinische und ägyptische Aussprache.

ḥaly kann man zu den genannten Formen stellen¹³. Die Form ist als *ḥly* “goods, movable property” im Altsüdarabischen belegt (SD 68), eine Etymologie, die auch VAR 87 in Erwägung zieht. *sabb*, das VAR 95 nach RO-2 zitiert, erscheint beim ersten Augenschein als verhört für *saḥb* “Pflugschar”, dürfte jedoch zu *sabab* “Gegenstand, Mittel zum Lebensunterhalt, Hausgeräte, Materialien” (WA 870) gehören. VAR stellt es zu einem klassischen *sabiba* “a thing split”¹⁴. Für die Provinz Jazan/Saudi-Arabien ist noch ein *ḡuhuz* belegt. Gehört zu *ḡihāz* “Gerät”¹⁵.

1.5. Die Formen *walb*, *walbu*, *walbun* erwähnt VAR überhaupt nicht. Dabei nehmen sie auf der Karte 163 in BEH-1, ein Werk, das er zitiert, die gesamte Tihāmah ein¹⁶. Es handelt sich um ein pars pro toto, da es auch den Pflugbaum bezeichnet. Es dürfte sich hierbei um eine *b*-Dublette zu einer nordarabischen Wurzel *wlm* handeln, wie sie in WE mit *walm*, *walam* “Sattelgurt” vorliegt. Die Wurzel *wlb/wlm* findet sich auch in jemenitischem *wālab*, *wālam* “Holz sammeln, Reisisgebündel machen”. Die Grundbedeutung dürfte “binden” sein → “die Tiere anspannen” → “Pflug”. *walb* fügt sich so zu Bezeichnungen wie jemenitisch *ḥazabah* “Pflug”¹⁷ zu *ḥzb* “binden”, wie sie in *ḥazab/yihzib* “sich herausputzen, sich jemenitisch kleiden” = “sich anziehen, Gewehr umhängen und den Gürtel mit Dolch umbinden” und Ge^cez *ḥazzaba* “tie, bind” (BEH-3 s.v.) vorliegt. Die Idee des “Bindens, Anspannens” findet sich auch in syrisch-arabisch *ṣumd* “Pflug” zu altsyrisch *ṣamad* “binden, anspannen”, in Formen für “Joch, Pflug” (Jemen, teils Ägypten, Maghreb) wie *ḍand*, *ḍumād*, *maḍmad*, *məḍməd* zu klassisch-arabisch *ḍammada* “einen Breiumschlag machen” (“verbinden”, “binden”). Hierzu ist auch das *lūmah*, pl. *lu'am* “Pflug” zu stellen, das DOS-1:39/40 für ^cAsīr nennt. VAR 118

¹³ Auch noch in Ḥaḍramawt nach LAN-1: 285, 557. Für die Daḥinah erwähnt Landberg die Form nicht.

¹⁴ Nicht in LANE.

¹⁵ Internet-Quelle, vokalisiert.

¹⁶ Findet sich noch in einer Internet-Quelle zum Südwesten Saudi-Arabiens als “Pflug und Joch”.

¹⁷ Nicht in VAR.

erwähnt die Form nach LAN-1 für Ḥaḍramawt als *la'ma* ~ *lu'ma* “plough beam”¹⁸. Auch diese gehören zu einem klassischen *la'ama* “die Wunde verbinden, zwei Dinge vereinigen, verbinden”. Die seltene Form *mirjān*¹⁹ dürfte ebenfalls die Vorstellung des “Bindens, Anspannens” enthalten. Vgl. äthiopisch *ragana* “bind tightly” (LES 465).

1.6. Die Form *hays*, die VAR 122 nach LAN-2 zitiert, und die auch in diversen Lexika als “jemenitisch” oder “omanisch” aufgeführt ist, hält er wie Landberg für eine Entlehnung aus dem persischen *hayš* und zu Recht für eine aktuell rein omanische Form. LAN-2:2895 nimmt diese persische Etymologie ebenfalls für *hij* “Joch” in ʿAwlaq und Bayḥān an. Die Form ist in der Ecke (auch Mārib) noch als *hēj* belegt und dürfte wohl zu jemenitischem *hayḡah* “Baum” gehören

¹⁸ An der angegebenen Stelle (S. 709) verweist Landberg jedoch auf S. 299/300 und Fussnote 1. Dort sind die Formen Zitate aus einer klassischen Quelle, also keine dialektalen Formen aus Ḥaḍramawt. Dialektal scheint *lūmah* nur im Südwesten Saudi-Arabiens vorzukommen. Siehe DOS-1 loc. cit. Auch in einer arabischen Internet-Quelle aus ʿAsīr *al-mihrāt* = *al-lūmah*.

— Ebenso findet sich in VAR 92 ein *dhakar* “stilt or upright handle of a plough” für Ḥaḍramawt nach LAN-1. Dieser, S. 580, verweist auf S. 297, wo *ḡakar* als syrische Form genannt wird. *ḡakar* “literally, ‘male organ or penis’” in VAR 92 ist überdies nicht “upright handle of plough” im Irak und in Syrien, sondern bezieht sich in der Quelle, die VAR zitiert (DAL 82), auf das “Scharholz” = “Pflugsohle”. Der sexuelle Vergleich “Männchen, Penis” beruht nicht auf dem “Aufrechtstehen”, sondern darauf, dass das “Scharholz” in die Pflugschar gesteckt wird, weshalb diese punktuell auch *ntāye* “Weibchen” genannt wird. Siehe BEH-4 Karten 475, 476.

— Ebenso nennt VAR 121 ein “*nīr* or *nīra*” nach LAN-1 für Ḥaḍramawt. Dort jedoch S. 729 Verweis auf S. 299, wo es aus einer klassischen Quelle zitiert wird.

— VAR 97 *silb* “plough beam” für Ḥaḍramawt bei LAN-1 (611), ebenfalls in der genannten klassischen Quelle (298). Ferner *ʿitra* “handle of harrow”, LAN-1:651 mit Verweis auf S. 301, derselbe Text. Ferner *ʿuzm* “part of the ploughshare”, LAN-1:659 → 301; ferner *ʿiyān* “ploughshare” LAN-1:667 → 298. Landbergs Glossare sind kritisch zu benutzen, da er willkürlich aus allen möglichen Dialekten Wörter aufführt und oft erst der Querverweis zeigt, dass es sich um Zitate aus anderen Dialekten oder dem Klassischen Arabisch handelt.

¹⁹ Nicht in VAR.

(vgl. auch weit verbreitetes *hiğğ* “Joch”). Nachdem auch noch ein *mays* “Pflug” als jemenitisch überliefert ist²⁰, ist vielleicht *hays* nichts anderes als eine Angleichung von *mays* an **hayğ*, *hiğğ*. Die Form *hays* in Ibn Sida (Muxaššaš 152) hält VAR für “a misreading there of *mays*”.

1.7. *šarī* zitiert VAR 101 nach GOI 31 als “light plough without a tail” für das zentrale Hochland, als “type of plough” nach RO-3 für das zentrale und nördliche Hochland, als “seed plough” nach DOS-2 für die Banī Ḥušāyš (östlich von Ṣan‘ā’) und nach einer jemenitischen Quelle als “seed drill” = “Saattrichter”. Ferner führt er ein *mašra* “type of plough” nach RO-3 für das zentrale und nördliche Hochland auf. Es dürfte hier ausschliesslich der “Saatpflug” gemeint sein. Ich habe *šir‘ah*, *šarī* und *širī* auch als “Pflugsohle”²¹ erfasst und zwar immer mit Zeichnungen und Photographien, so dass kein Irrtum besteht, ferner *šir* als “Pflug”²² (nach GIN) und eine Pluralform *širwa* idem, *mašra*, *mišri* als “Griessäule”²³ oder Teile davon.

1.8. Die Form *ğāmi* zitiert VAR S. 82 nach RO-1 für das zentrale Hochland.²⁴ Da nicht weiter zu lokalisieren, habe ich sie auf der Karte einfach neben Nr. 100 gesetzt. GOI 31 ist präziser. Dort ist *ğāmā* ein Pflug, der von zwei Ochsen gezogen wird, *waḥīd*²⁵ bezieht sich auf einen Pflug, der von einem Ochsen gezogen wird. Es handelt sich also offensichtlich um Attribute und nicht um allgemeine Bezeichnungen für “Pflug”.

1.9. *muxxah* “kleiner Ochsenpflug” nach Glaser (s. BEH-3) bezeichnet in Punkt 162 den “Pflugbaum” (siehe unten).

1.10. Der Fragebogen für den “Wortatlas der arabischen Dialekte”²⁶

²⁰ Die Form ist nur aus der klassischen Literatur belegt.

²¹ Vgl. GOI 31 *išrū* “Lager der Pflugschar”.

²² Die Form *šir* zitiert VAR nur als “plough”, sie lautet jedoch in der Quelle (GIN 140) “Pflug” und “Pflugbaum”.

²³ Englisch *mallet*, französisch *étançon*.

²⁴ In BEH-3 ebenfalls nach RO-1 als *ḥaly ġāmi* “großer, von zwei Ochsen gezogener Pflug”.

²⁵ Nicht in VAR.

²⁶ In Druck Band I.

liefert für Riḡāl Alma^c/Saudi-Arabien die Form *miṭmad*, pl. *maṭāmid*, was normalerweise “Joch” bedeutet²⁷. Vgl. jedoch marokkanische Formen wie *mādmad*, die ebenfalls “Pflug” bedeuten.

2. Pflugbaum (Grindel, Arl usf.)

Hierfür liegt oft keine Bezeichnung vor.²⁸ Daher auch keine Karte dazu in BEH-1. Für Punkt 89/43 habe ich die Form *sāgeh* belegt, die sonst der “Pflugsterz” ist. *ḡidbī* (Punkt 76/32) bedeutet wohl ursprünglich nur “Holzstück” (siehe BEH-3:172), so auch *xaṣab* in Ḍafār. In den Punkten 99/51, 80/303 liegt *ʿaḍm* “Knochen” vor. Die Form fügt sich zu dem oben erwähnten *muxxah*, das wohl zu klassisch *muxx* “Knochenmark, Mark des Schienbeinknochens” (*qaṣab*) gehört mit Bedeutungsverschiebung: → “markiger Knochen” → “starker Knochen” → “Bein” → “Pflugbaum” → “Pflug”; vgl. äg.ar. *gaṣaba* “Schienbein, Pflugbaum”²⁹. In den Punkten 85/40, 108/57, 178a/121, 140/305 liegt *ūd* “Holz” vor. VAR 110 zitiert es für Ahjur als “wooden parts of the plough”. S. 91 zitiert er noch *dafla* für das zentrale Hochland nach ROS-1, S. 97 *silb* nach LAN-1³⁰. In Punkt 76/130 lautet das Teil *maʿraḍ*, wohl zu einer Bedeutung von *ʿrd* “quer, transversal”.

Vorherrschend wird die Bezeichnung für “Pflug” auch für “Pflugbaum” gebraucht, etwa *walb*, *ḡali*, *xaṣabah*. Vielerorten besteht der Pflugbaum aus zwei Teilen, einem unteren, das etwa *nibāl* heisst, und einem Verlängerungsstück *waṣlah*. Eine Oberbezeichnung für beide Teile gibt es jedoch meist nicht. Das im Register von VAR genannte *qadīm* “plough beam” findet sich S. 112 als “shaft of plough that attaches to the yoke” (nach RO-2). Ich habe die Formen

²⁷ Zu der Aussprache siehe BEH-2:5-6.

²⁸ In BEH-3 findet sich ein *rīm* mit unsicherer Bedeutung: “Grindel” (= “Pflugbaum”) oder “Pflugsohle”; nicht in VAR.

²⁹ B-W Karte 485.

³⁰ Siehe Anm. 18.

gadīm, *qadīmeḥ*, *qadameḥ* und *magdam* erfasst als “Verlängerungsstück des Pflugbaums”³¹.

3. Pflugsterz

3.1. “Sterz” bedeutet im Deutschen ja ursprünglich “Tierschwanz”, “hervorstehendes Hinterteil” (DU 709), so auch im Englischen “tail” = “Schwanz, Sterz”. Diese Vorstellung liegt mit einem wenn auch seltenen *ja‘ir* “Pflugsterz” vor. Es dürfte zu einem klassischen *ǧa‘rā*, *ǧi‘irrā*, *ǧā‘ira* “Hintern” gehören. VAR 81 zitiert die Form nach BEH-2 für die Gegend von Ṣa^cdah. Das ist wohl ein Versehen, sie findet sich auf dem Atlas (BEH-1) für Punkt 122/180. *‘aḫīn* erwähnt VAR 109 nach S. Weir für an-Naḏīr/Jabal Rāziḫ als “plough beam”. Ich habe es dort als “Pflugsterz” erfasst und in BEH-3:844 ebenfalls zu einer Bedeutung “Hintern” gestellt. Hierzu gehört auch die Form *‘atabah* in ^cAsīr bei DOS-1:39. Die Form dürfte nichts mit der “Türschwelle” *‘atabah* zu tun haben, sondern metathetisch zu *taba‘ah* “Pflugsterz” sein, das er aus weiter nördlich gelegenen Gegenden belegt hat (Provinz al-Bāḫah, S. 39). Man vergleiche hierzu marokkanisch-arabisch *tābā‘* “Schwanz”, das in Marokko ebenfalls ein Pflugteil bezeichnet, jedoch i.a. die Griessäule bzw. einen oft gleichgrossen Pflöck als Stütze direkt hinter ihr³². *shuwāla* für an-Naḏīr/Jabal Rāziḫ bei VAR 104 nach S. Weir habe ich dort als *šawwālah* erfasst, ebenfalls in der Gegend *šōlah*. Auch dies ist nichts anderes als “Schwanz” und entspricht einem klassisch-arabischen *šawwāla* “Skorpion, aufgerichteter Schwanz des Skorpions” (LI 2364), zumal der Sterz in den genannten Gegenden auch wie ein aufgerichteter gekrümmter Skorpionschwanz aussieht. So ist auch ein

³¹ Bei dem Zitat (Iryāni) S. 87 “if the frame is in two parts, the upper attaching to the yoke is called *ḫalī* and the lower part is called *qadīm*” dürfte eher das Gegenteil der Fall sein, wie die Wurzel *qdm* suggeriert = “Vorderteil”, vgl. auch die Zeichnung, wo *qadīmeḥ* das obere Teil bezeichnet.

³² Vgl. DEP II:27 *tāba‘* “contre-coutre de la charrue ... le plus solide des étançons”.

isoliertes *'ilē*³³ zu interpretieren (“Hochragendes”), ebenfalls ein *hanu*³⁴ zu *hny* “krümmen, neigen”.

3.2. *wuṭa'* “Sterz” ist wohl eine Hyperkorrektur für **wuṭa'*, das anderenorts so als “Pflugsohle” belegt ist. “Sterz” in dem einen Ort und “Pflugsohle” in einem anderen sind kein Widerspruch, da beide Pflugteile, wie gesagt, oft nur aus einem Stück bestehen. Und insofern ist es auch nicht verwunderlich, dass sich in ^ᶜAsīr ein *wata'*, pl. *awṭī'* “Pflug” bei DOS-1:40 findet. Man kann die Bedeutungen zu *wṭy* “unten” oder aber auch zu *wṭy* “neigen” stellen, vgl. jemenitisch *wuṭā*, *yūṭī* “den Kopf neigen”³⁵.

3.3. Ein isoliertes *'usfarah* in Punkt 89/43 nördlich von ^ᶜŠanā' bezeichnet dort sowohl den Griff (ein Querpflöck) am Sterz als auch den gesamten Sterz. Eine solche Metapher ist nicht ungewöhnlich, und einen “Pflöck” an Pflugteilen (Griff am Sterz, Pflöck am Jochbaum, am Joch usf.) mit “Spatz” zu bezeichnen, ist auch in Ägypten weit verbreitet (B-W Karten 474, 475, 503, 508).

3.4. Die Formen *ḍarāh*, *ḍarah*, *ḍir'*, *ḍirā'* und *ḍarrārah* bilden ein recht grosses Areal und reichen bis nach Aden hinunter und in die Daṭīnah. Möglicherweise haben sich hier zwei Wurzeln gekreuzt. Einem *ḍir'*, *ḍirā'* “Arm” entspricht ein bedeutungsähnliches *yad* “Hand, Arm”, das nach VAR 124 “throughout Yemen” üblich sei. Ich habe die Form während meiner Feldforschungen kaum gehört. Bei *ḍarāh*, *ḍarah* dürfte wohl Einfluss von *ḍry* “säen” vorliegen. Die Form *ḍarāh* ist auch als “Saatpflug” und “Saattrichter” in meinen Materialien belegt, in VAR 92 als *ḍārī* und *ḍārīya*, aber nicht als “Pflugsterz”. Ein Saattrichter wird je nach Gegend auch seitlich am Sterz befestigt.

3.5. Die relativ weitverbreitete Form *mahrab*³⁶ ist schwer zu etymologisieren. Es gibt noch Formen wie *mahrabah*, *mihrabah*

³³ Nicht in VAR.

³⁴ Nicht in VAR.

³⁵ In Riḡāl Almaᶜ/Saudi-Arabien jedoch *watā'*, pl. *'awṭīyah* “Pflugbaum”. Die Form in DOS-1 kann natürlich auch verhört sein für *wata'*, pl. *awṭī'*. Umgekehrt ist das weniger anzunehmen.

³⁶ Nicht in VAR.

“kleines Beil (“Schneitelbeil”), “kleines Beil mit langem Stiel, grosses Beil”, die zu klassisch-arabisch *harrama* “zerhacken” zu stellen sind.

3.6. Auch die Etymologie von *nawḥ*, *nōḥ*, *nūḥ*, deren Verbreitungsgebiet VAR 121 verkennt, indem er nur ein *nūḥ* nach GIN aus der Gegend von Ṣa^cdah zitiert, erschliesst sich nur schwer. Vielleicht gehört es zu *lawḥ* “Tafel, Brett, Bohle”.

3.7. Das am weitesten verbreitete *sāqah*, *sāgah* bedarf keines ausführlichen Kommentars, es gehört zu *sāq* “lenken”. Erwähnt sei nebenbei, dass in arabischen Dialekten von Hatay und der Çukurova (Türkei) die Form *sāq*, *ysūq* neben “treiben, lenken” auch die Bedeutung “pflügen” hat (PRC 172). Bemerkenswert ist die Form *hāqah*³⁷, die darauf deutet, dass der aus dem Neusüdarabischen belegte Lautwandel *s² > h ursprünglich weiter verbreitet war und womöglich auch recht alt ist.

3.8. Die Form *sinneh* “Pflugsterz” findet sich in VAR 98 nur als *sinna* “point of a ploughshare” bzw. “smaller share”. Wie die Zeichnung und die zahlreichen Belege auf der Karte zeigen, kann jedoch kein Irrtum vorliegen. Dazu fügt sich auch ein *sukkah* in DOS-1:40, ebenfalls mit Zeichnung, das in vielen arabischen Dialekten als *sikka* ebenfalls die “Pflugschar” bezeichnet.

3.9. Die Form *‘ubleh*, aus zwei Dörfern belegt³⁸, würde man eigentlich eher mit den unter “Pflugschar” genannten Formen (“Eisenstück, “Pfeil”) in Verbindung bringen. Es liegt jedoch kein Irrtum vor, denn “Speer” lautet im KA *rumḥ*, und das ist die Bezeichnung für den Pflugsterz im ganzen östlichen Nil-Delta.

3.10. *dafleh* ist für Ṣan^cā’ belegt (BEH-3:380), bei VAR 91 als *dafla* “plough beam” für das zentrale Hochland nach RO-1. RO-1:193 hat *dāfleh* als “impugnatura o timone”, also “Griff” und “Pflugbaum”.

3.11. Parallel zu *mahrab* werden in 94/151 und 95/152 *‘ūdī* gebraucht, ferner in 140 (= 305 in BEH-3) Vgl. oben *‘ūd* “Pflugbaum”.

³⁷ Nicht in VAR.

³⁸ VAR 106 zitiert die Form nach BEH-1:221 als “handle of plough”. Findet sich dort als “Sterz”.

3.12. Sporadisches *yad* (GOI 31) “Sterze” beruht wohl darauf, dass Sterz und Handgriff oft aus einem Stück bestehen.

4. Pflugsohle

4.1. Die von GIN 144 als *'aḡār* notierte Form hat VAR als *ajārr* umgeschrieben und bringt sie S. 80 unter “*j-r-r*” in Verbindung mit einem klassisch-arabischen *jarr* “the cord that connects the share to the yoke”³⁹. GIN 144 vermerkt hinter seinem *'aḡār* “in Šibāb *diḡr*”. Es ist wohl naheliegender, in dem *'aḡār* eine falsche Schreibung zu sehen, nämlich den zu *diḡr* üblichen Plural *'adḡār*, eine Form, die aus weiten Teilen des Landes belegt ist und bis hoch in die Gegend von Ṣaḏah und ein Stück nach Saudi-Arabien hineinreicht. In im-Maddah liegt ein *madḡar* vor, und bei dem in Ḍasir für die Bal Aḡmar in DOS-1:40 belegten *dir* (sic!), pl. *adyār* dürfte es sich um nichts anderes handeln als **diḡr > diyṛ ~ dīr* mit der dort üblichen Verschiebung von **ḡ* zu /y/ (PRO 15). Zu Nachweisen von *diḡr* in arabischen Lexika siehe VAR 90. Dass meist Pluralformen gebräuchlich sind, hängt damit zusammen, dass die Pflugsohle aus zwei Teilen besteht, die GIN 144 als “Streichbretter” bezeichnet, die jedoch nicht mit den Abstreichblechen europäischer Pflüge zu vergleichen sind⁴⁰.

Die Karte zeigt sehr anschaulich die Haupt-Gliederung nord-jemenitischer Dialekte, die einer naturräumlichen entspricht, nämlich “Küste - westliche Bergkette - zentrales Hochland - Landesosten”, wobei letzterer allerdings noch teilweise mit dem zentralen Hochland konform geht.

4.2. Vielfach sind Pluralformen zu einer Wurzel *ṣrʿ* üblich. Bei VAR 101 findet sich diese Bedeutung kaum, siehe oben unter “Pflug”. Er zitiert ein *ṣarīʿa*, pl. *ṣirāʿiʿ* “one of two pieces of wood placed tightly under the sole of the iron share”.

4.3. Da “Pflugsohle” und “Pflugschar” oft dieselbe Bezeichnung

³⁹ Nicht in LANE. Die Pflugschar wird normalerweise nicht durch einen Strick mit dem Joch verbunden!

⁴⁰ Die jemenitischen Pflüge sind Hakenpflüge.

haben (siehe auf der Karte etwa *sinn*) könnte man die Form *tumrah*⁴¹ zu klassisch-arabisch *tabara* "aufreissen, brechen" stellen.

4.4. Die Formen *ṣuḥuf*, *siḥaf* sind offensichtlich Plurale. Ein Zusammenhang mit *saḥb* "Pflugschar" (so noch BEH-3 s.v.), ist nicht gegeben, denn DOS-1:40 weist im selben Dialekt (Gegend von Abha) *saḥb* als "Plugschar" und *ṣaḥaf* als "Pflugsohle" auf. Wahrscheinlich sind es metathetische Formen zu klassisch-arabisch *ṣafḥa* "äussere Seite", da ja die Pflugsohlen, bzw. die beiden "Streichbretter", zu beiden Seiten der Schar sitzen⁴². Es bliebe der Verlust der Emphase in *siḥaf* zu erklären. Hierzu fügt sich auch sporadisches *ḡināb*, eigentlich "Seiten"⁴³.

4.5. *ṣitfah*⁴⁴ ist aus anderen Gegenden als *ṣutfeh* "Holzstück" belegt.

4.6. *tanābil*⁴⁵ ist offensichtlich eine Pluralform und dürfte zu *nabal* "Pflug", *nibāl* "unteres Teil des Pflugbaums" gehören.

4.7. Zu *wuṭa'* siehe oben.

4.8. *ta'ṣūgah* lässt sich leicht zu *ʿaššaq* "verbinden, koppeln, ineinanderfügen" (WE) stellen, da ja die Sohlen ("Streichbretter") Schar und unteres Teil des Sterzes verbinden.

4.9. Die seltene Form *ʿarf*, die GIN 140 für das Wādī Amlāḥ (Punkt 33a) belegt hat, dürfte zu dem von ihm ebenfalls im Norden erhobenen *ʿaraf* "Steher" (S. 33 mit Abbildung) gehören. Damit meint er die beiden gemauerten Stützen am Brunnen, in denen Teile der Brunnenwinde befestigt sind. Es liegt hier also eine ähnliche Funktion wie bei den Pflugsohlen vor. Die Form gehört womöglich zu klassisch-arabisch *ḥarf* "Rand, Kante". VAR 107 bringt sie mit Amharisch *erf* "stilt" (vgl. LES 70 *ʿarf* "handle of plough, plough") in Verbindung.

⁴¹ Nicht in VAR. Jedoch in DOS-1:39 als *thumrah* = "Pflugsohle"

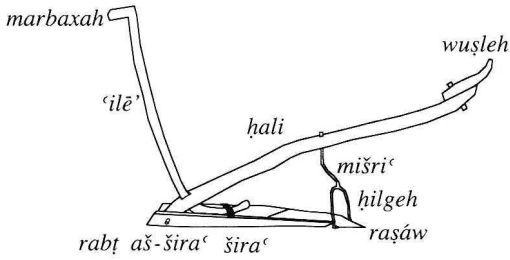
⁴² In BEH-3:702 zu *ṣaḥafa* "die Erde aufgraben" gestellt; vgl. ebenda *ṣaḥfāt* "Seiten".

⁴³ Nicht in VAR.

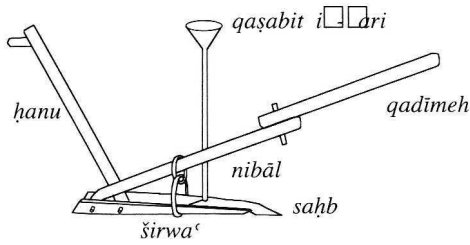
⁴⁴ Nicht in VAR; jedoch *shidfa* als "small wedge used underneath plough share" (Jabal Rāziḥ nach S. Weir).

⁴⁵ Nicht in VAR.

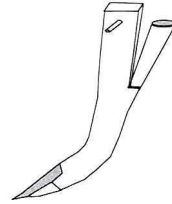
Pflug (*ḥali*) aus Jāhim (Jabal Ḥufāš)



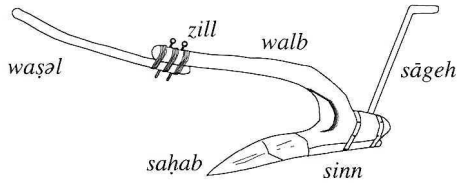
Pflug (*nibāl*) aus Juban



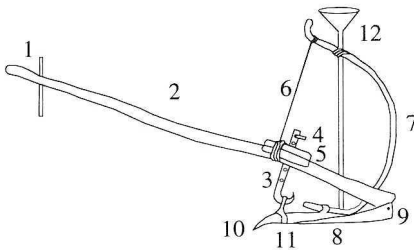
Saatpflug (*šarīʿ*)



Pflug (*walb*) aus der Vor-Tihāmāh

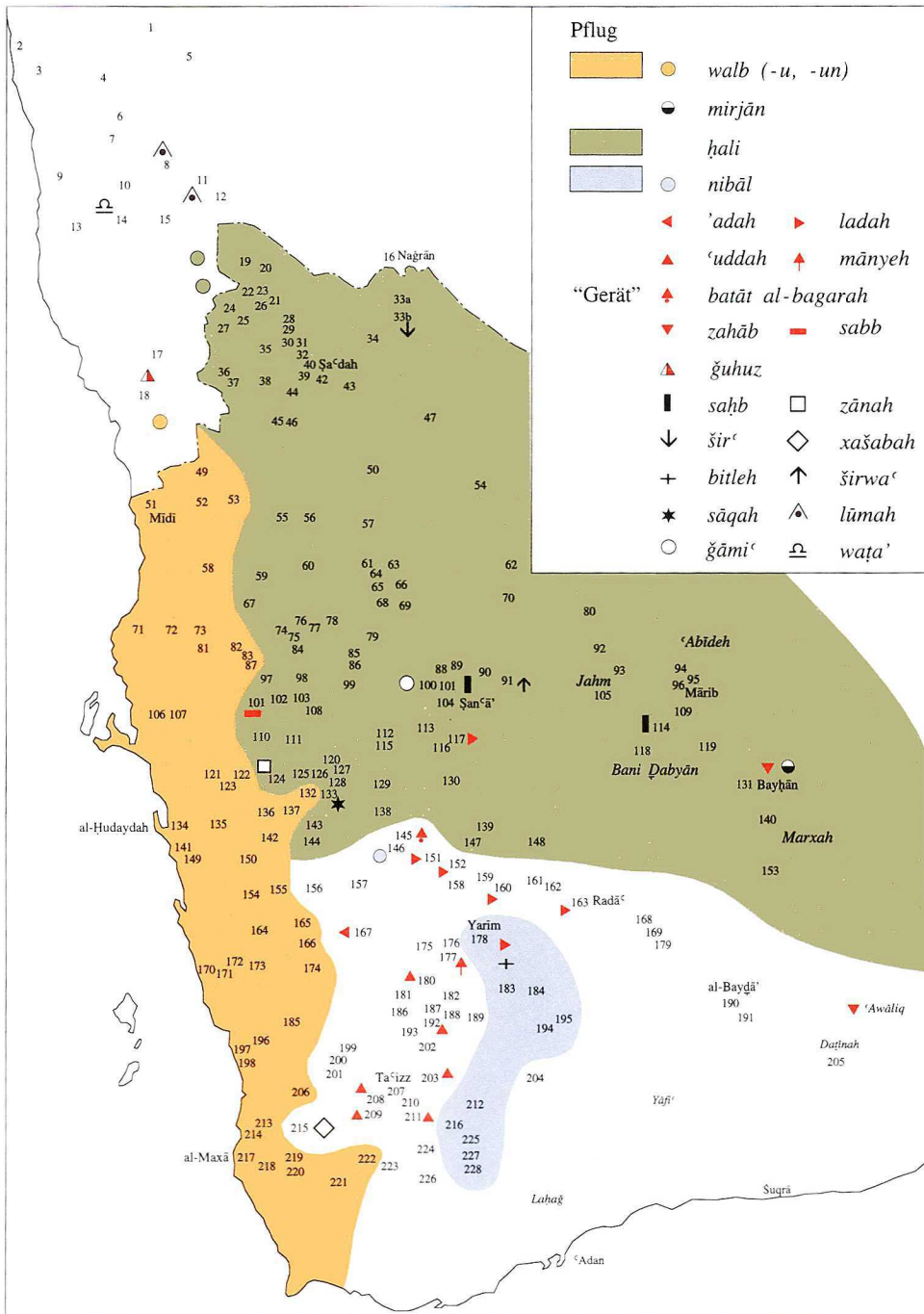


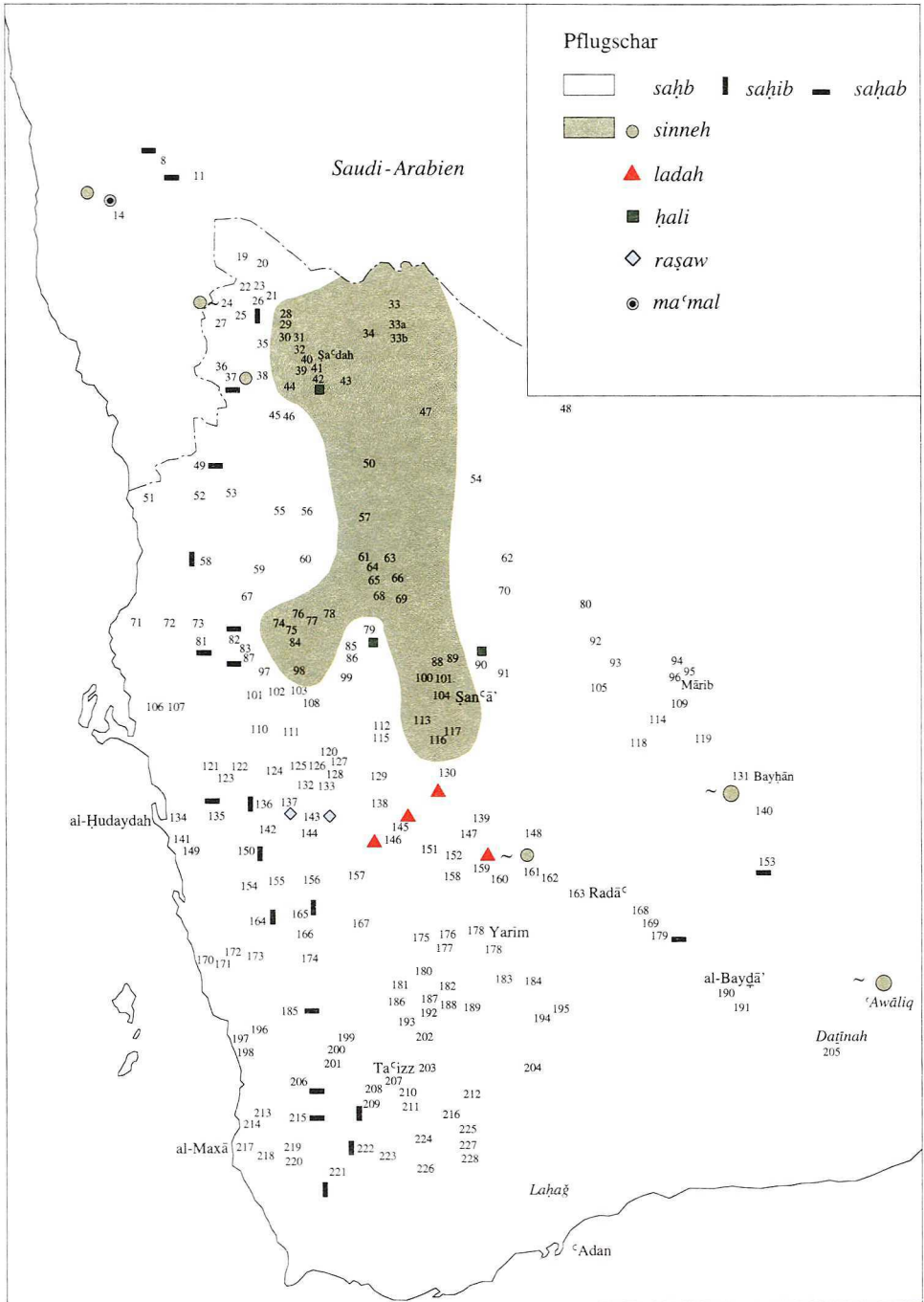
Pflug (*ḥali*) aus im-Maṭṭah (Minabbih)



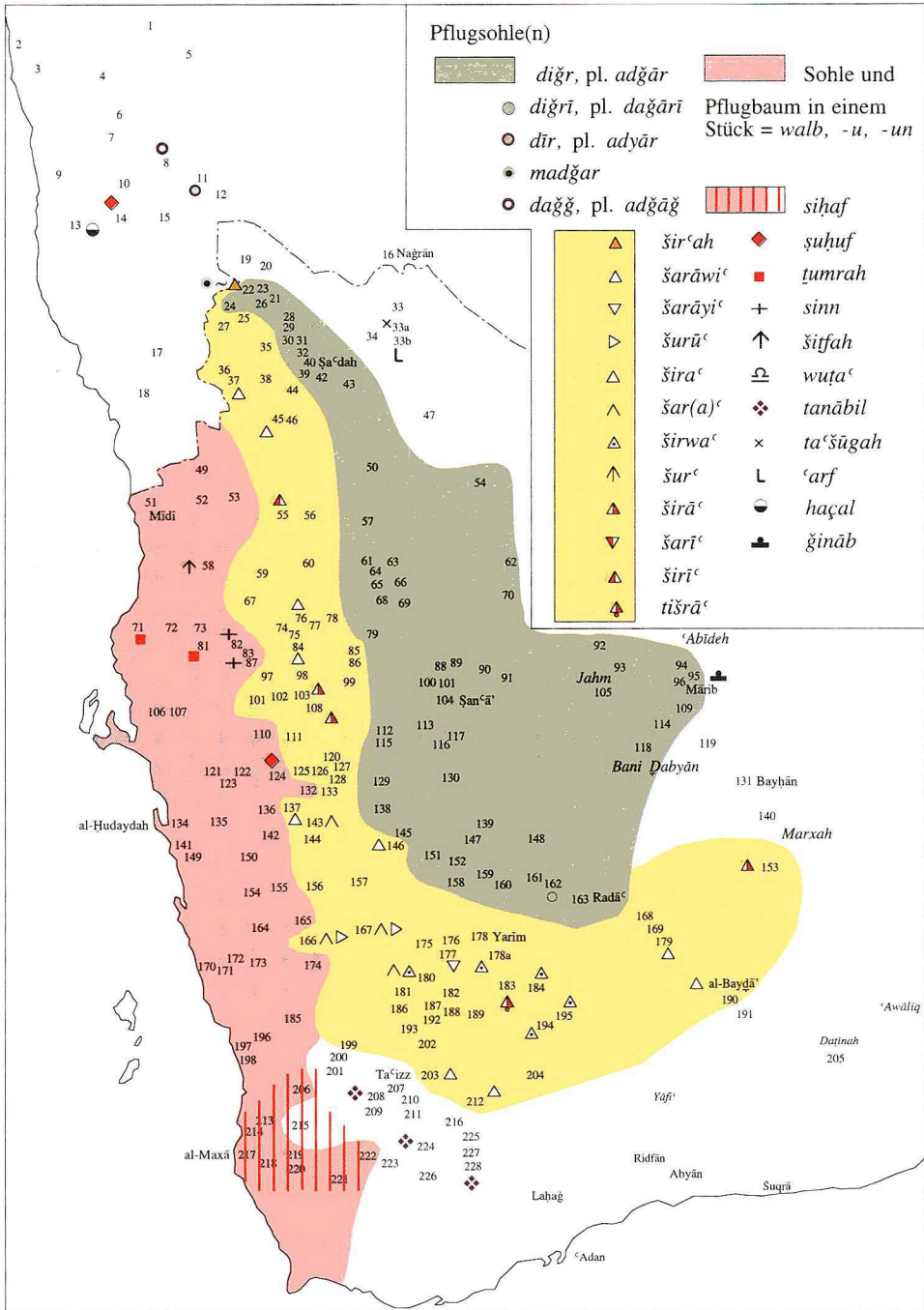
- 1 *im-gāyid*
- 2 *im-ḥali*
- 3 *im-ʿamūd*
- 4 *im-ʿubaydī* (Schraube)
- 5 *im-tarčābah* (Pflöcke)
- 6 *im-šitār* (Seil)
- 7 *im-sinneh*
- 8 *im-madḡar*
- 9 *im-stuxx* (Schraube)
- 10 *im-saḥb*
- 11 *im-ʿagwah*
- 12 *im-gastab*

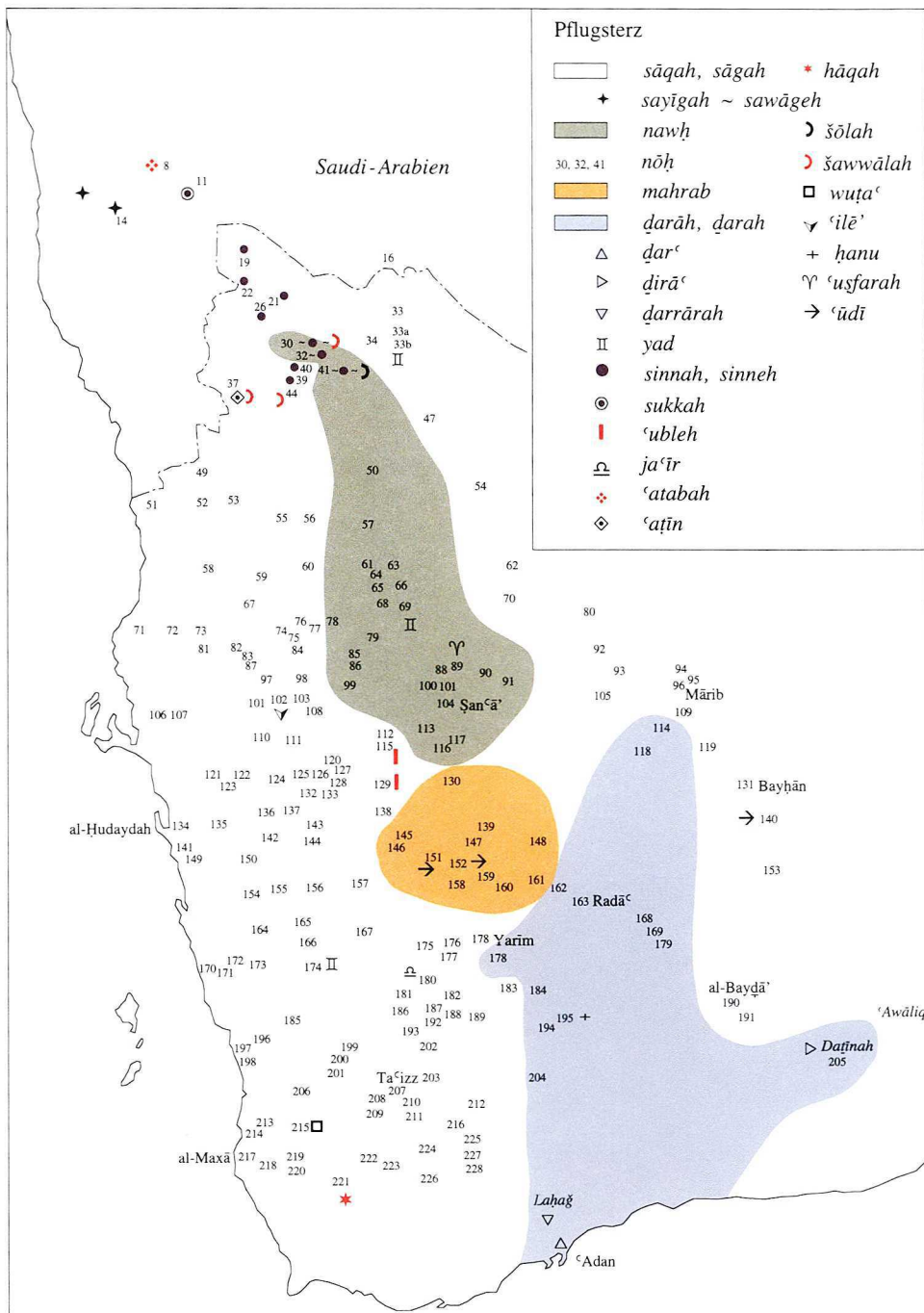
Noch einmal zur Pflugterminologie im jemenitischen Arabisch



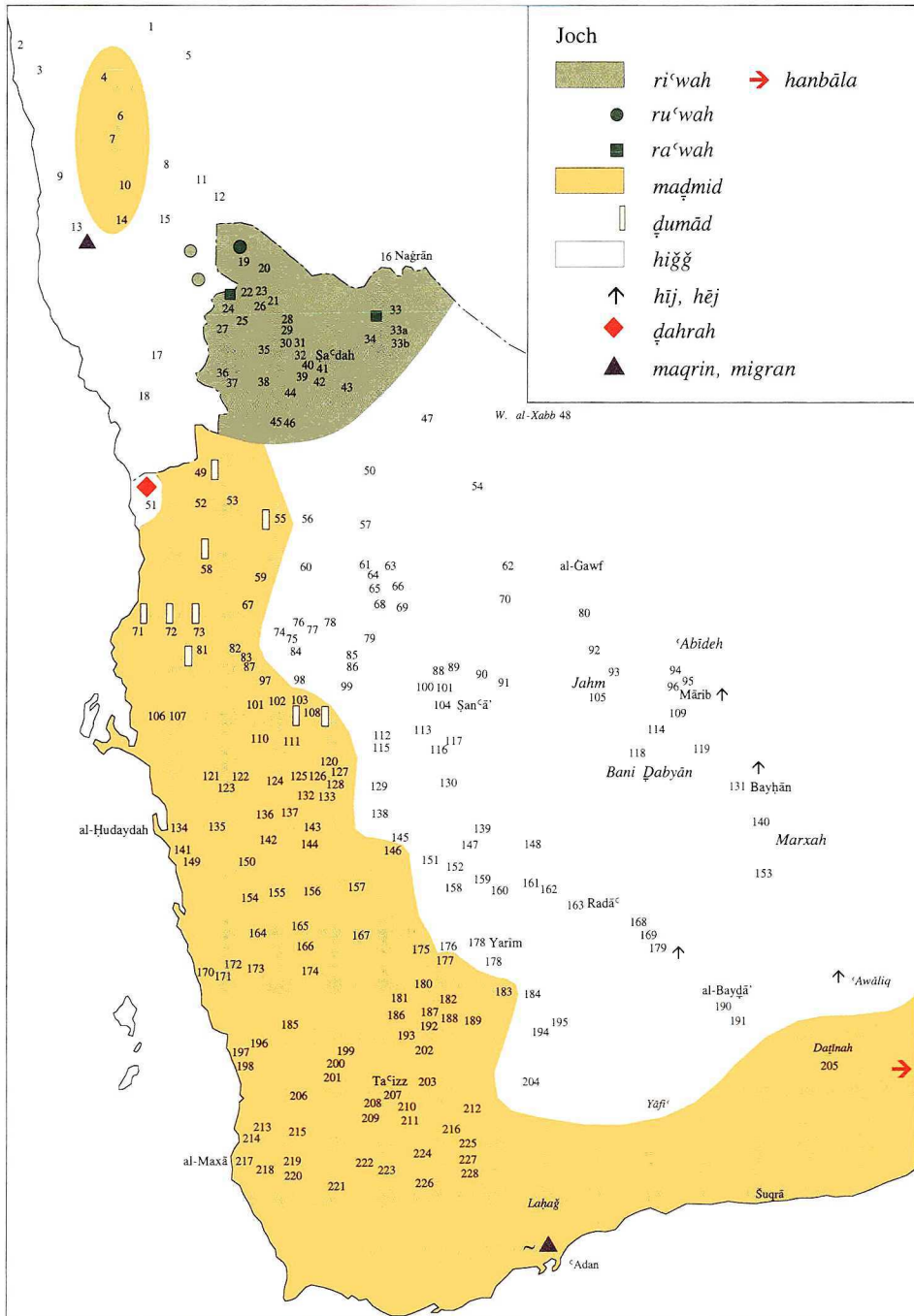


Noch einmal zur Pflugterminologie im jemenitischen Arabisch





Noch einmal zur Pflugterminologie im jemenitischen Arabisch



4.10. Die seltene Form *jidlah*⁴⁶, die ebenfalls die zwei “Streichbretter” bezeichnet, ist zu vergleichen mit LAN-2:272 *ğidla* “instrument en bois où l’on doit mettre les pieds en prison” (siehe auch BEH-3:174/5).

4.11. *jirjir* “the wooden sole of the plough behind the iron share” in VAR 80 (nach GIN 138) ist ein Missverständnis. In der Quelle bezeichnet *ğirğir* einen Holzpflöck, der die beiden “Streichbretter” (*maḍra‘a* = Sohlen) verbindet.

4.12. Die dort genannte Form *maḍra‘a* “Streichbretter” kann man als *maḍra‘ah* oder als *maḍra‘ah* lesen und somit unterschiedlich etymologisieren.

4.13. *haçal*, pl. *‘ahçâl* in Riğâl/Alma^c/Saudi-Arabien ist nicht weiter nachweisbar⁴⁷. Wohl zu *haykal* “Rahmen”, mit dem man die “Streichbretter” zu beiden Seiten der Schar durchaus vergleichen kann.

5. Pflugschar

5.1. Das laut VAR 84 “throughout Yemen” gebrauchte *ḥadīd* = “Eisen”, habe ich nicht erfasst, sondern nur andere Formen.

5.2. *ḥijna*, das er ebenda aus einer jemenitischen Sprichwortsammlung zitiert, wird nicht lokalisiert. VAR etymologisiert die Form richtig als klassisch-arabisch *ḥujna* “a crooked stick”. *ḥignah*, *ḥigneḥ*, *ḥijnih* sind in BEH-3:238f als “Art kleine Feldhacke mit stark gekrümmtem Blatt”, “Stock mit Haken (zum Auflockern des Bodens)” belegt.

5.3. Die vorherrschenden *saḥb* und *sinneh* sind etymologisch eindeutig (*saḥaba* “ziehen” → “was man durch den Ackerboden zieht” → “Pflugschar”, “Zahn” = Metapher). Zu sporadisch vorkommenden *ḥali* und *ladah* siehe oben.

5.4. Die Etymologie der Form *raṣaw*⁴⁸ ist nicht eindeutig (vielleicht zu *raṣā* “befestigen”).

⁴⁶ Nicht in VAR.

⁴⁷ Mit **k* > ç (“ich-Laut”) wie in dem Dialekt üblich. Nicht /x/ (“ach-Laut”) wie in PRO 15.

⁴⁸ Nicht in VAR.

5.5. *ma'amal* aus ʿAsīr bei DOS-1:40 würde man beim ersten Augenschein mit ʿamal “pflügen”, aus der Gegend von Ṣaḍdah belegt (BEH-3:867), bei VAR nach S. Weir als ʿamila, in Verbindung bringen. Naheliegender scheint jedoch ein Zusammenhang mit Bedeutungen der Wurzeln ʿml/ʿbl zu sein, die sich u.a. finden in ʿabl *as-sahb* “firm piece of iron added to strengthen ploughshare” VAR 106, ʿablah “neu angeschmiedetes Stück (an einem stumpf gewordenen Werkzeug)” in BEH-3:799, ʿabbāl “Schmied”, klassisch-arabisch ʿabala “dem Pfeil eine breite Spitze geben”, ʿammala “anshmieden”, *miʿbala* “Speerspitze”, Geʿez *maʿbal* s.v. ʿabbala “tool, instrument, fittings, arrow, weapon (arrow, spear)” LES 54.

5.6. *šarīʿ* “plough share” hat VAR 101 nach GOI 22 *ulguṭ aš-šarīʿ!* “nimm die Pflugschar!”. Es liegt offensichtlich metonymischer Gebrauch vor, denn Nr. 159 S. 31 wird *šarīʿ* anders definiert.

5.7. Sporadisches *ḥali* ist ein totum pro parte. VAR 87 erwähnt die Form nach Dresch. Diese Bedeutung findet sich ebenfalls in GOI 31.

6. Joch.

Im Index nennt VAR die gängigen Formen. S.v. *r-ʿ-y* ein klassisches *urʿuwwa* und eine dialektale Form für den Jabal Rāziḥ. In BEH-1 Karte 167 dort auch nur zwei Formen für dieselbe Gegend. Nachträgliche Forschungen haben ergeben, dass die Form im ganzen Nordwesten üblich ist, i.a. als *riʿwah*. Sie reicht nach Saudi-Arabien hinein zu den Bani Mālik⁴⁹ und in den Jabal Fayfā. Weiter nördlich in ʿAsīr ist *maḍmid* üblich. Die Form *maqrin*, die VAR für Aden nennt, bedeutet anderenorts im Jemen “Pflock am Joch”, bzw. “Nackepflock”, ist aber ebenfalls als *migran* “Joch” für Riḡāl Almaʿ belegt. Zu *hij* siehe 1.6.

Meine Bemerkungen sind, wie eingangs erwähnt, nur selektiv. Abschliessend sei gesagt: Ich vermisse u.a. ein jem. *lammad* = “den jungen Ochsen zum Pflügen abrichten”. Das ist, philologisch gesehen, ein höchst interessantes Wort. Es gehört zu der semitischen Wurzel

⁴⁹ Internetquelle.

lmd, die sich im Arabischen kaum findet, lediglich als *lamd* "Unterwürfigkeit" im LI (*al-lamdu t-tawāḏu‘u biḏ-ḏulli* mit Fussnote)⁵⁰ und in der Entlehnung aus dem Aramäischen *tilmīd* "Schüler".

Bibliographie

- B-W: P. Behnstedt, M. Woidich: *Die ägyptisch-arabischen Dialekte. II. Dialektatlas von Ägypten*. Wiesbaden 1985.
- BEH-1: P. Behnstedt: *Die nordjemenitischen Dialekte. Teil 1: Atlas*. Wiesbaden 1985.
- BEH-2: P. Behnstedt: *Die Dialekte der Gegend von Ṣa‘dah (Nord-Jemen)*. Wiesbaden 1987.
- BEH-3: P. Behnstedt: *Die nordjemenitischen Dialekte. Teil 2: Glossar. Alif - Dāl. Ḍāl - Ġayn. Fā’ - Yā’*. Wiesbaden 1992 - 2006.
- BEH-4: P. Behnstedt: *Sprachatlas von Syrien*. Wiesbaden 1997.
- DAL: G. Dalman: *Arbeit und Sitte in Palästina. Band II. Der Ackerbau*. Nachdruck Hildesheim 1987.
- DEP: A. L. de Premare: *Dictionnaire Arabe-Français*. I-XII. Paris 1993-1999.
- DOS-1: W. Dostal: *Ethnographic Atlas Of ‘Asīr*. Wien 1983a.
- DOS-2: W. Dostal: *Egalität und Klassengesellschaft in Südarabien*. Beiträge zur Kulturgeschichte und Linguistik 20. Wien 1983b.
- DU: Duden Band 7. *Das Herkunftswörterbuch*. Mannheim 1989.
- GIN: A. Gingrich, J. Heiss: *Beiträge zur Ethnographie der Provinz Ṣa‘dah (Nordjemen)*. Sitz. Öst. Akad. d. Wiss. Phil-hist. Kl. Band 462. Wien 1986.
- GOI: S.D. Goitein: *Jemenica. Sprichwörter und Redensarten aus Zentral-Jemen*. Leiden 1934
- LI: Ibn Mandūr: *Lisān al-‘Arab*. Beirut o.J.

⁵⁰ Details in BEH-3 s.v. In der Fussnote im LI auch *wa l-lamdānu ḏ-ḏalīl*. Dort allerdings auch *lamadahū = ladamahu = laṭamahu*.

Noch einmal zur Pflugterminologie im jemenitischen Arabisch

- LAN-1: C. de Landberg: *Etudes sur les dialectes de l'Arabie méridionale. I, II.* Leiden 1901
- LAN-2: C. de Landberg: *Glossaire Daḡīnois. I-III.* Leiden 1920-1942.
- LANE: E. W. Lane. *An Arabic-English Lexicon.* 8 Vols. London 1863. Nachdruck Beirut.
- LES: W. Leslau: *Comparative Dictionary of Ge'ez.* Wiesbaden 1987.
- PRO: Th. Prochazka: *Saudi Arabian Dialects.* London/New York 1988.
- PRC: S. Procházka: *Die arabischen Dialekte der Çukurova (Südtürkei).* Wiesbaden 2002.
- RO-1: E. Rossi: *L'Arabo Parlato A Şan'ā'. Grammatica - Testi - Lessico.* Roma 1939.
- RO-2: E. Rossi: Note sull'irrigazione, l'agricoltura e le stagioni nel Yemen. *Oriente Moderno* 33 (1953) 349-61.
- RO-3: E. Rossi: Vocaboli sud-Arabici nelle odierne parlate del Yemen. *RSO* 28: 299 - 314.
- SD: A.F.L. Beeston, M.A. Ghul, W.W. Müller, J. Rychmans: *Sabaic Dictionary.* Louvain-la-Neuve 1982.
- VAR: D.M. Varisco: Terminology For Plough Cultivation In Yemeni Arabic. *Journal of Semitic Studies* XLIX/1 (2004), 71 - 129.
- WA: A. Wahrmund: *Handbuch der neu-arabischen und deutschen Sprache. I., II. Neu-arabisch-deutscher Teil.* Nachdruck Beirut 1985.
- WE: H. Wehr: *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart. Arabisch-Deutsch.* Wiesbaden 1985.